ABENDSONNE

Seniorenzentrum Im Brühl

Ausgabe Nr. 5/2013 · Mai - August

Dankeschön

Frau *Waltraud Dorrhauer* hat dem Seniorenzentrum zu Ostern eine Patchworkdecke geschenkt, die sie mit viel Liebe und in zahlreichen Arbeitsstunden selbst genäht hat.
Wir bedanken uns herzlichst dafür. Das einzigartige Stück schmückt nun den Eingangsbereich.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Firma Elektro Wurst für die tolen Dekorationsmaterialien.
Sie verschönern unsere Einrichtung das ganze Jahr über.

Impressum:

Herausgeber: Freundeskreis Seniorenzentrum Im Brühl e.V. Aldingen
Vorsitz: Andreas Derbogen • Hauptstraße 97 • 78549 Spaichingen
Tel.: 07424-9471929 • Mobil: 0160-8116415
E-Mail: info@freundeskreis-szaldingen.de
Web: www.freundeskreis-szaldingen.de
Bankverbindung:
KSK Tuttlingen: BLZ 643 500 70 • Konto-Nr. 850 639 3
VoBa Donau-Neckar: BLZ 643 901 30 • Konto-Nr. 211 816 000

Entwurf + Gestaltung: Edgar Mildenberger, VS-Villingen
Satz + Layout: Siglinde Mildenberger, VS-Villingen
Druck: Dokument Center, Gartenstraße 17, 78054 VS-Schwenningen
Redaktionsteam: Karin Korb, Andreas Derbogen, Sylvia Braunbart, Bianca Rees, Ellen Schellknecht, Ingrid Kohler, Wolfgang Moseler

Beiträge jederzeit erwünscht
Erscheinungsweise: 3 x jährlich – 1.1./1.5./1.9.

Grußworte ...

... Pater Sabu Palakkal

Liebe Leser der „Abendsonne“,
ein Rabbi bat Gott einmal darum, den Himmel und die Hölle schauen zu dürfen. Gott erlaubte es ihm und gab den Propheten Elija als Führer mit. Elija führte den Rabbi zuerst in einen großen Raum, in dessen Mitte auf einem Feuer ein Topf mit einem köstlichen Gericht stand. Rundum saßen Leute mit langen Löffeln und schöpften alle aus dem Topf. Aber die Leute sahen blass, mager und elend aus. Es herrschte eisige Stille; denn die Stiele ihrer Löffel waren so lang, dass sie das herrliche Essen nicht in den Mund bringen konnten. Als die beiden Besucher wieder draußen waren, fragte der Rabbi den Propheten, welch ein seltsamer Ort das gewesen sei. Es war die Hölle, antwortete Elija.
Darauf führte Elija den Rabbi in einem zweiten Raum, der genauso aus sah wie der erste. In der Mitte brannte ein Feuer und kochte ein köstliches Essen. Leute saßen herum mit langen Löffeln in der Hand. Aber sie waren alle gut genährt, gesund und glücklich. Sie unterhielten sich angeregt. Sie versuchten nicht, sich selbst zu füttern, sondern benutzten die langen Löffel, um sich gegenseitig zu Essen zu geben. Dieser Raum war der Himmel.
„Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, da berührt sich Himmel und Erde“, so steht in einem Kirchenlied.
Lasset uns wachsen in Liebe für Gott und für unsere Mitmenschen, in fürsorglicher Zuneigung füreinander, durch unser Mitgefühl den Notleidenden und Hilfsbedürftigen gegenüber. Kein Mensch kann allein leben. Jeder braucht Hilfe. Wenn ein Mensch schwach ist, helfen ihm die anderen, wenn einer traurig ist, tröstet ihn ein anderer, wo eines keinen Ausweg mehr sieht, finden alle zusammen doch eine Möglichkeit. So sollte es auch in unserer Gemeinde sein. Eine Gemeinde, in der jeder Hilfe und Unterstützung erfährt.
Martin Luther King sagte einmal: „Wir Menschen haben gelernt, zu schwimmen wie die Fische und zu fliegen wie die Vögel, aber wie Brüder und Schwestern zusammenzuleben, haben wir nicht gelernt“. Wir Menschen haben sehr viel erreicht. Dabei vergessen wir, daß wir Menschen zusammengehören, daß wir nach dem Bild Gottes geschaffen sind, daß wir Geschwister sind. Der Himmel ist da, wenn wir Geschwisterlichkeit miteinander leben und pflegen.
Mit lieben Grüßen
an die Leser der Abendsonne

Pater Sabu Palakkal

Herzlich Willkommen ...

... wir begrüßen als neue Bewohner:

Alfred Daudert -WB 2- ist 1938 in Königsberg/Ostpreussen geboren. Die Wirren des II. Weltkrieges haben Eltern und Kinder dann aus ihrer Heimat vertrieben. In Höllsbrunn/Niederbayern, fand die Familie eine zweite Heimat. Zu einem Handwerksberuf, den er sich gerne gewünscht hätte, war die Zeit nach dem Krieg nicht gegeben. Weit und breit sei keine Lehrstelle zu finden gewesen und das Geldverdienen war damals lebensnotwendig. Den Job bei einer Spedition nahm er dankbar an und blieb der Firma 30 Jahre treu, bevor er bei AEG sein Brot verdiente. Inzwischen hat seine Schwester in Aldingen eine Bleibe gefunden und wollte auch den Bruder in der Nähe haben. Im Seniorenzentrum „ist es ganz gut und ich bin meiner Schwester sehr dankbar“, gibt er zu verstehen.

Werner Plesse -BW- am 27.1.1929 in Leipzig geboren, hat dort auch seine Kindheit verbracht. Nach der Schulzeit studierte er an der Universität in Jena Philosophie und Biologie und promovierte in Berlin. In Köthen hat Werner Plesse viele Jahre gelehrt und so manchem späteren Gymnasiallehrer die Naturwissenschaft nahe gebracht. Heute schreibt er hin und wieder an der Familienchronik und sorgt sich um seine Steinpflanzen. Im März letzten Jahres verstarb seine Ehefrau mit der ihn drei Söhne und eine Tochter verbunden haben. Zwei Söhne fanden in Aldingen und Trossingen eine neue Heimat. Ihr Wunsch war es dann, den Vater in der Nähe zu haben.

Lore Zenker -WB 1- kommt aus Rehau in Oberfranken und hat dort am 12.12.1926 das Licht der Welt erblickt. Nach der Schulzeit, lernte sie in Hof, im Gasthof Ludwigsburg, Köchin. Vorwiegend hat sie in Müttergenesungswerken und Erholungsheimen in Bayern ihre Kochkünste unter Beweis gestellt. Unter anderem hat sie auch Elly Heuss-Knapp, die Gattin des ersten deutschen Bundespräsidenten, Theodor Heuss, bekocht, worauf sie sichtlich stolz verweist. Diese sehr agile Frau ist sehr belesen und darf sich eines weiträumigen Allgemeinwissens erfreuen. 1951 hat Lore Zenker geheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter. Mit Ihnen ging sie erst nach Bietingen, dann Denkingen und wohnt jetzt im Seniorenzentrum.

Wolfgang P. Moseler

Geburtstage ...

... wir gratulieren herzlich zum:

83.	*Margarete* ***Ruf***	21.05.1930	Wohnbereich 2
86.	*Manfred* ***Gloger***	21.06.1927	Betreutes Wohnen
96.	*Ilse* ***Forster***	29.06.1917	Betreutes Wohnen
83.	*Anna* ***Messner***	06.07.1930	Wohnbereich 1
84.	*Yvonne* ***Nagler***	10.07.1929	Betreutes Wohnen
87.	*Elsa* ***Weber***	20.07.1926	Wohnbereich 1
95.	*Gerlinde* ***Pfeifle***	02.08.1918	Wohnbereich 1
78.	*Marianne* ***Plath***	08.08.1935	Wohnbereich 2
82.	*Marga* ***Meßner***	16.08.1931	Wohnbereich 2
76.	*Katharina* ***Samschitzki***	22.08.1937	Wohnbereich 1
96.	*Annemarie* ***Brugger***	24.08.1917	Wohnbereich 2
93.	*Ernestine* ***Rohweder***	26.08.1920	Wohnbereich 2

Besinnliches ...

Als ich diesen Artikel schrieb, war Ostern noch nicht lange vorbei. Da jedoch für jeden Menschen *„Sterben - Tod - Hoffnung“* auf ein ewiges Leben ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Thema ist, schreibe ich diesen Artikel auch noch nach Ostern.

„Der Herr ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Schon als Kind empfand ich Karfreitag als einen eher bedrückenden Tag. Wenn der Himmel dann auch noch grau in grau war und es regnete, sagte meine Mutter: „Der Himmel weint.“

Am Ostersonntag gab es für uns Kinder Osternester, für die Mädchen ein von der Mutter selbst genähtes Frühjahrskleid. Die Jungs bekamen eine neue Strickjacke oder eine selbstgenähte Hose.

Die Freude war groß und wir gingen gemeinsam in den Gottesdienst.

„Der Herr ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Mit diesen Worten hat die Gemeinde Jesu Christi schon vor Jahrhunderten den Morgen des Auferstehungsfestes begrüßt. Und das aus gutem Grund. Denn durch die Auferstehung Jesu wurde die Finsternis besiegt und das ewige Leben ans Licht gebracht. Wer auf Jesus Christus vertraut, der darf nicht nur im Tod auf Ihn hoffen, sondern jeden Tag seine göttliche Fürsorge und Liebe erfahren.Wir könnten auch sagen, dass die Auferstehungsbotschaft die andere Hälfte des Evangeliums ist.

„Denn als Erstes habe ich Euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: dass Jesus Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist, und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.“ (1. Korinther 15,3-4)

Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. (Römer 6,5) Karfreitag und Auferstehung (Ostersonntag) gehören untrennbar zusammen.

Als Mitarbeiterin des Seniorenzentrums hatte ich in den vergangenen Jahren an Ostern Dienst und konnte den Kollegen, Bewohnern und Angehörigen diesen freudigen Ostergruß zusprechen. Manche schauten erstaunt, manche schmunzelten, andere erwiderten diesen Gruß.
In diesem Sinne:

„Der Herr ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Ihre
Ellen Schellknecht

Wir nehmen Abschied ...

... und trauern um:

Name	Sterbetag	Alter	Aufenthalt/Tage
Paula ***Sailer***	03.01.2013	83	1451
Jakob ***Boob***	27.01.2013	101	1249
Horst ***Büchner***	31.01.2013	85	18
Heinrich ***Waltemode***	12.03.2013	91	2625
Hannelore ***Besanowsky***	15.03.2013	82	196
Berta ***Unckel***	21.03.2013	98	35
Emil ***Haller***	26.03.2013	100	998
Anneliese ***Vehlow***	14.04.2013	87	1296

... in Aktion

Musik und Literatur im Seniorenzentrum

Das erste Quartal 2013 stand ganz im Zeichen der Musik und der Literatur.

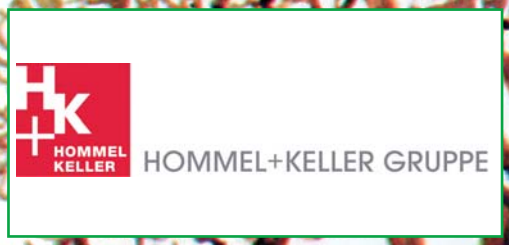
Am 01.01. lud der Freundeskreis zum Neujahrskaffee ein. Die Musikschule Trossingen war zu Gast. Michal Stanikowski und Maxim Hanselowski begrüßten das Neue Jahr für die Gäste und Bewohner mit Gitarrenmusik aus 3 Jahrhunderten.

Am 09.03. kam es dann nach 2006 wieder zu einer literarisch-musikalischen Kooperation. Die Musikschule Trossingen (Michal Stanikowski) und die Aldinger Bücherei (Frau Barth-Specht) gestalteten ein „Literarisches Konzert". Den Reigen aus Geschichten in Wort und Klang gestalteten weiter Sulamith Bosse (Violoncello) und Nora Hafner (Oboe) mit. Der Beifall spornte an, diese Kooperation weiterzuführen.

Donnerstag, 6. Juni um 19 Uhr
Mitgliederversammlung im Seniorenzentrum

Sponsoren

Unser besonderer Dank gilt allen, die die Herstellung unsere Hauszeitung „Abendsonne“ unterstützt haben.



Sooooo ein Tag, ...

BESUCH ...

so wunderschööööön, ...

WIR BESUCHEN ...

KINDERGARTEN IM BRÜHL

S A T (SENIOREN-AKTIV-TAG)

FASNACHT 2013

SCHÜLERBESUCH DER GWRS

ABENDSONNE ... wie heute:

MUSIKTHERAPIE

GYMNASTIK

JuFaM
(Junge Freunde für andere Menschen)

STRICKEN, KOCHEN, NÄHEN...

UNSER BESTER FREUND

SPIELENACHMITTAG

OSTERCAFÉ

Schmunzelecke

Die Mutter sagt zu ihrem Sohn: „Damit Du es weißt, in deinem Alter habe ich meine Eltern niemals angelogen!“ Der Sohn: „Und wann hast Du damit angefangen?“

„Ihr Sohn hat vor drei Tagen ein Euro-Stück verschluckt und Sie kommen erst heute zu mir?“ fragt der Arzt. Der Vater: „Ach, so dringend brauchen wir das Geld auch wieder nicht.“

Max erzählt seiner Mutter nach dem Fußballspiel ganz stolz: „Ich habe 2 Tore geschossen!“ „Und wie ist es ausgegangen?“ „1:1“.

„Bist Du auch wirklich ein *Bio*-Hahn?“

Kurioses aus der Werbewelt

„Beim Metzger“
Frischer Schweinenacken vom Rind mit Knochen!
„Diese Zucht ist bei uns noch nicht zu haben!“

„Beim Bäcker“
Heute frisches Roggenmischbrot mit Schrott.
„Schrottverwertung auf Bio-Art!“

Schon mal gesehen?

im Seniorenzentrum

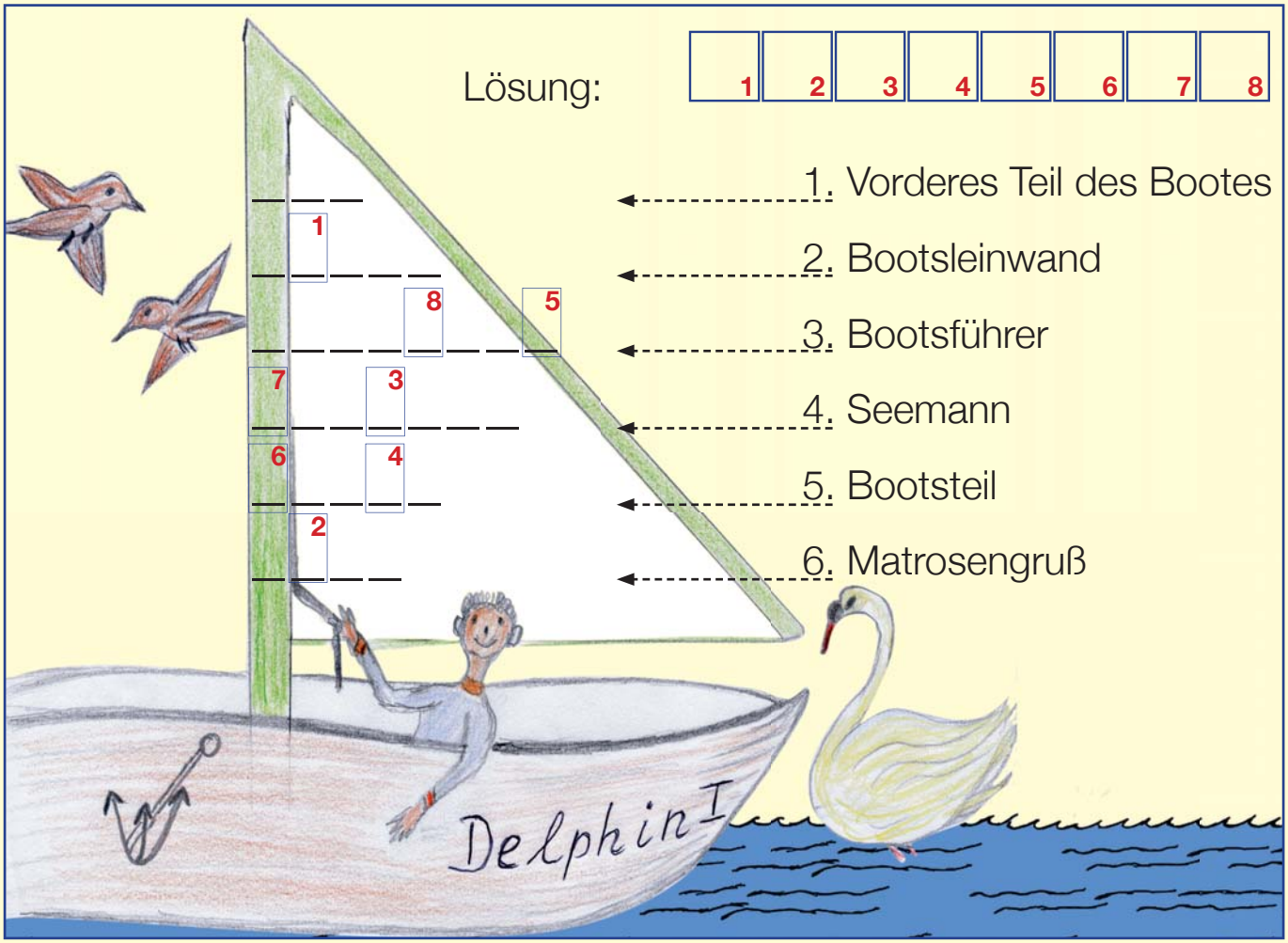
Hinweis!
Mitarbeiter der „Abendsonne-Redaktion“ sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.

Gewinn:
Gutschein im Wert von
EUR 30,00
vom Edeka Markt Milkau Aldingen

Lösungen bitte bis
31. August 2013
in den Briefkasten der „Abendsonne-Redaktion“ am Cafè einwerfen.
Bei mehreren richtigen Auflösungen entscheidet das Los.

Bekanntgabe des Gewinners
Sommerfest 14. September

Rätselseite



Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8

1. Vorderes Teil des Bootes
2. Bootsleinwand
3. Bootsführer
4. Seemann
5. Bootsteil
6. Matrosengruß

Wissen Sie es ?

1. Wie viele Bewohnerzimmer hat das Seniorenzentrum? ☐
   (ohne betreutes Wohnen)
2. Wie viele Wohnungen sind es im Betreuten Wohnen? ☐
3. Im Wohnbereich 1 und 2 befinden sich Sitzecken, wieviele? ☐
4. Wie lautet der Leitspruch im Seniorenzentrum?
   (Tipp: Psalm 31, Vers 16)

   .....

Rate, rate was ist das?

Es hängt an der Wand, macht tick-tack, wenn es runterfällt geht das Gartentürle auf?.

Es ist .....

Alle Lösungen in der nächsten Ausgabe Nr. 6/2013 *Sylvia Braunbart -ehrenamtl. Mitarb.-*

Arbeitsbereich ...

Küche	Pflege	Reinigung	Verwaltung	medizinische Versorgung

Sie haben eine abgeschlossene dreijährige Ausbildung entweder als Krankenschwester/-Pfleger oder Altenpfleger/in hinter sich und sind diejenigen im Seniorenzentrum, die einfach immer, rund um die Uhr präsent und im Einsatz sind: die Fachkräfte. Sie arbeiten abwechselnd jeweils im Früh-, Spät- und Nachtdienst. Denn mindestens eine Fachkraft muss immer vor Ort sein. Viele Tätigkeiten einer Fachkraft ziehen sich durch alle Dienste etwa Medikamente richten und geben, oder alles zu dokumentieren.

Der Frühdienst dauert von 6.15 bis 13.45 Uhr und beginnt, wie alle Dienste mit der „Übergabe“. Dabei werden Informationen weitergegeben über besondere Vorkommnisse und über alle Bewohner kurz gesprochen. Mindestens zwei Fachkräfte sind im Frühdienst eingesetzt, je eine in jedem Wohnbereich. Viele Aufgaben hat Fachfrau/-mann am Vormittag zu erledigen: Medikamente geben bzw. spritzen, Grundpflege (Waschen, Anziehen) bzw. Unterstützung dabei, Verbände wechseln, Ärzte anrufen, Essen reichen, bei Toilettengängen helfen, bettlägrige Bewohner lagern u. vieles mehr. Dabei versuchen die Pfleger/innen immer auch auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner/innen einzugehen und eine zugewandte, offene Atmosphäre zu schaffen. Die Notwendigkeiten lassen dabei oft wenig Spielraum für ein Schwätzchen. Freiräume sind auch durch den bekanntermaßen nicht allzu großzügigen Personalschlüssel sehr eng begrenzt.

Der erste „Höhepunkt“ der „Spätschicht“ (13.30–20.30 Uhr) ist das nachmittägliche Kaffetrinken. Die Bewohner müssen, wenn sie ein Mittagschläfchen gemacht haben, aus dem Bett geholt und in den Gemeinschaftsraum gebracht werden. Sie bekommen ihren Kaffee aber auch im Zimmer „serviert“. Auch nachmittags sind Medikamente zu richten, Blutzucker zu messen, Verbände zu wechseln und vieles mehr. Eine häufige „Nachmittagsaufgabe“ ist die Begleitung von Arztvisiten. Besonderes Augenmerk gilt zu dieser Tageszeit im Übrigen der „Mobilisierung“ der Bewohner allgemein. Ab ca. 18 Uhr gibt es Abendessen und ab 18.30 Uhr wollen die ersten Bewohner zu Bett gebracht werden.

Wenn die Fachkraft 20.30 Uhr ihren Nachtdienst beginnt, sind dann alle Bewohner im Bett. Außer, jemand kommt nach einer Feier z. B. an Weihnachten oder bei Geburtstagen später zurück. Der Nachdienst ist hart - aus physischen und psychischen Gründen. Nachtdienst läuft dem Biorhythmus zuwider und die Pflegekraft ist nachts im Seniorenzentrum ganz auf sich allein gestellt und für beide Wohnbereiche verantwortlich.

Wenn dann eine schwierige Situation eintritt, die nicht allein zu bewältigen ist, muss per Telefon Hilfe geholt werden. Drei Rundgänge sind nachts vorgeschrieben. Dabei wird nicht nur überprüft, ob alles in Ordnung ist, sondern auch gelagert, Medikamente gegeben, Einlagen gewechselt, Toilettengänge gemacht etc. Zwischen diesen Rundgängen richtet die Fachkraft Medikamente, übernimmt auch deren Bestellung und bringt die Dokumentationen auf den aktuellen Stand. Unter den schwierigen Bedingungen, geben die Mitarbeiter ihr Bestes. Da es im Aldinger Pflegeteam einfach „stimmt“, haben sich bislang alle schwierigen Situationen schnell und „unbürokratisch“ lösen lassen.

Bianca Rees-ehemalige Angehörige-

Betreutes Wohnen ...

Liebe Leserinnen und Leser der Abendsonne,

ein langer Winter mit viel Eis, Schnee und eisiger Kälte hat unseren Nachbarschafstreff ins warme Seniorenzentrum verbannt. Trotz all dem Unbill draußen, haben wir im Haus viele schöne Stunden erleben dürfen.
Gleich am 1. Januar hat uns der Freundeskreis zum Neujahrs-Kaffee eingeladen. Ein Musiklehrer aus Trossingen hat uns mit einem Schüler mit Gitarrenmusik bestens unterhalten.
Am Rosenmontag, war ein bunter Nachmittag angesagt. Alle Gäste waren mit bunten Hütchen u.s.w. ausgestattet. Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Selbst uns Rollstuhlfahrer hat es fast aus unseren fahrbaren Untersatz gerissen. Es war ein wunderbarer Nachmittag voll Fröhlichkeit, die uns unsere Behinderung für ein paar Stunden vergessen ließen.

Am 23. März wollten wir unsere erste Ausfahrt wagen, um den Frühling zu suchen. Wir hatten vor, nach einem Spaziergang im „Café Hildebrand“ Einkehr zu halten. Leider war weder Sonne noch der Frühling zu sehen, sondern nur Regen und Schnee hat uns begleitet. Uns blieb nur in dem schönen Café Torten und Kaffee zu genießen.
Einen Nachbarschaftstreff möchte ich noch erwähnen. Nach Genuß von Leberkäse und Salaten hier im Haus hat uns Karin Korb in ihrer bewährten Weise einen Rückblick auf das Jahr 2012 in schönen Bildern vorgeführt.
Ein Höhepunkt war am 1. April der Osterkaffee. Wolfgang Schwarz erfreute uns mit heiteren Weisen zum Mitsingen. Viele haben auch das Tanzbein geschwungen. Kaffee, Torten und Kuchen waren ein Genuß.
Nun warten wir auf schönes, warmes Wetter, um wieder unsere Ausflüge zu *„starten“.*
Bis zur nächsten Ausgabe verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen Ihre

Annelies Ziegler

Mein Lieblingsrezept ...

Rhabarberkuchen

Grundrezept Mürbteig:
200 gr. Mehl, 125 gr. Butter, 60 gr. Zucker, 1 Ei, 1 Prise Salz, etwas Backpulver

Belag:
750 gr. Rhabarber, 80 gr. Zucker, 1 Vanillezucker
Rhabarber schälen, in ca. 5 cm lange Stücke schneiden, mit Zucker und Vanillezucker etwas einzuckern.

Zubereitung:
Teig auswellen, etwas gemahlene Haselnüsse oder Weckmehl darauf geben. Dann den Rhabarber zugeben.
125 gr. Sahne, 3 Eigelb, 1 Teel. Speisestärke und 80 gr. Zucker verrühren und auf den Rhabarber verteilen.
Backofen auf 220° vorheizen. Kuchen ca. 30 Min. backen. Dann Temperatur auf 150° zurückschalten.

Meringen-Guß:
3 Eiweiß, 150 gr. Zucker, 1 Vanillezucker dick schaumig rühren und auf den Kuchen geben, ca. 20 Min. backen bis der Guß knusprig ist (Schäumchen).

Ehrenamtliche und deren Tätigkeit ....

...Ökumenischer Gottesdienst

Die ökumenischen Gottesdienste sind für die Bewohner des Seniorenzentrums von besonderer Bedeutung und seit den Anfängen mit durchschnittlich

25 Teilnehmenden auch stets sehr gut besucht. Montags, im 14-tägigen Wechsel, von 11 bis 11.30 Uhr kommt die Gemeindediakonin der evangelischen Kirchengemeinde Aldingen ins Seniorenzentrum und hält den Ökumenischen Gottesdienst. Unterstützt wird Sieglinde Kamm dabei von Hertha Jetter, Helga Hauser, Doris Bay und Anne Fischer, die die Bewohner abholen und wieder zurück in ihre Zimmer bringen. Die Gemeindediakonin geht mit ihren Worten sehr einfühlsam auf die Bewohner ein. Das gemeinsame Singen mit Klavierbegleitung durch Walter Hengstler erfreut die Herzen der Senioren. Nach dem miteinander gesprochenen Vaterunser wünscht Sieglinde Kamm „eine gesegnete Woche und bis zum nächsten Mal behüte Euch Gott“. Ebenso herzlich und persönlich wie die Begrüßung ist auch die Verabschiedung von jedem einzelnen. Die Diakonin freut sich über dankbare Worte der Bewohner wie „Der Gottesdienst tut gut“. Sieglinde Kamm sagt selbst „es ist für mich eine große Freude, ich mache den Dienst im Seniorenzentrum von Herzen gerne“. In der Karwoche und im Advent kommt der evangelische Pfarrer Ulrich Dewitz ins Seniorenzentrum, um mit den Bewohnern das Abendmahl zu feiern.

Jeden 2. Montagabend von 17 bis 17.30 Uhr kommen im Wechsel zwei Teams der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Aldingen. Es sind dies zum einen Werner Bohmholt, der von seiner Frau Brigitte, sowie Sylvia Braunbart und Erika Rapp unterstützt wird; zum anderen ist es

Andreas Derbogen mit Maria Hauser, Renate Graf und Katharina Blauditschek.

Jeweils im Frühjahr und im Herbst ist es Pater Sabu Palakkal, der die Krankenkommunion erteilt. Die Eucharistiefeiern finden dann aber am Freitagabend von 17 bis 17.30 Uhr statt. Die zeitlgeich stattfindenden Abendmessen in der Kirche St. Marien fallen aus „es haben aber alle die Möglichkeit, hier im Seniorenzentrum an der Feier teilzunehmen“, erklärt Werner Bohmholt, der immer einige Besucher von „außen“ begrüßen kann. „Es war wieder wunderbar, es ging so richtig ans Herz“, sagt eine Bewohnerin beim Abschied von Pater Sabu Palakkal. Nach dem Gottesdienst wird die Zeit auch gerne genutzt, um miteinander noch etwas zu reden. Bewohner und deren Angehörige, die öfters eine Krankenkommunion wünschen, dürfen sich gerne bei Werner Bohmholt melden „einmal monatlich ist auch eine Einzelkommunion möglich“.

Die Ehrenamtlichen des Seniorenzentrums und der Kirchengemeinden bieten auch die Möglichkeit an den Gottesdiensten in den Kirchen teilzunehmen, indem sie die Bewohner begleiten. Gottesdienste und geistliche Impulse haben im Seniorenzentrum einen hohen Stellenwert. Wenn ein Bewohner verstirbt, wird dieser im nächsten Gottesdienst ins Dankgebet mit eingeschlossen. Bereits am Tag, an dem der Bewohner verstorben ist, hält ein Mitarbeiter vor einer Mahlzeit eine kleine Andacht im Gedenken an den Verstorbenen. „Dies ist den Bewohnern sehr wichtig“.

Am 23. November 2013 findet eine ökumenische Gedenkfeier für die Bewohner, die in der Zeit vom 1. Advent 2012 bis zum Ewigkeitssonntag 2013 verstorbenen sind, statt. Hierzu werden auch deren hinterbliebene Angehörige eingeladen.

Ingrid Kohler

Personalveränderungen ...

... wir begrüßen als neue Mitarbeiter:

Christina ***Studer***	Altenpflegerin Im Nachtdienst
Ramona ***Weiss***	Pflegehelferin am Wochenende
Swetlana ***Schwamberger***	Krankenpflegehelferin
Simon ***Schmidt***	Altenpfleger

Für März/April 2013

Jana ***Sedelmaier*** *(Medizinstudentin)*	Pflegehelferin

... ausgeschieden

Renate ***Frecot***	Altenpflegerin
Manuela ***Schumacher***	Altenpflegerin
Melvide ***Pinar***	Altenpflegerin

Frau *Gundi* ***Saile*** geht in den Vorruhestand.
Ab 3. Juni 2013 wird die neue Hausleitung ihre Arbeit aufnehmen.

Rätselauflösungen Heft 4/2013

Wissen Sie es?
1. DIE ZIEGLERISCHEN
2. MENSCHLICHKEIT WÜRDE
3. EUGEN BOLZ STRASSE
4. ABENDSONNE
5. DREIMAL

Lösungswort: WINTERZEIT

Sonnenrätsel
1. KRAPFEN
2. NOUGAT
3. LASSO
4. ZENIT
5. ARENA

Lösungswort: EISZAPFEN

Rate, rate was ist das?
Ein Regenwurm mit Sonnenbrand

Preisrätsel:
Pedal des Flügels im Café
Gewinner: Reinhard Rohweder, EA Mitarbeiter

regelmäßige Veranstaltungen ...

im Haus:

ökum. Gottesdienst: **montags 11.00 oder 17.00**
-siehe Aushang-

Gymnastik WB 1: **mittwochs 10.00 -11.00**
Gymnastik WB 2: **mittwochs 15.30 -16.30**

Musik zum Feierabend: **mittwochs 16.30 -17.30**

Nähstube: **donnerstags 9.30-10.30**

Bewohnertreff: **freitags 15.30-16.30**

Offenes Singen (Di): **21. Mai / 04. + 18. Juni**
02. + 16. Juli / 06. + 20. August

Filmnachmittage (Di): **28. Mai / 25. Juni / 30. Juli / 27. August**

Musiktherapie (Do): **02. + 16. Mai / 06. + 20. Juni**
04. + 18. Juli / 01. + 15. + 29. August

Kochen WB 1 (Do): **08. Mai (Mi) / 13. Juni / 11. Juli / 08. Aug.**
Kochen WB 2 (Do): **23. Mai / 27. Juni / 25. Juli / 22. August**

Geburtstagsfeier (Fr): **19. Juli / 30. August**

„Tierischen" Besuch (Sa): **1 mal monatlich nach Plan**

außer Haus:

Senioren-**A**ktiv-**T**ag (Di): **14. Mai / 18. Juni / 16. Juli / Aug.: Ferien**
Kindertagesstätte Arche

Besuch Kindergarten Brühl: **16. Mai / 27. Juni / 18. Juli / Aug.: Ferien**

Projekt „Unter 7 über 70" (Fr): **24. Mai / 21. Juni / 12. Juli / Aug.: Ferien**
Kindergarten Obere Felben

Aldis-Treff
im ev. Gemeindehaus (Di): **14. Mai / 11. Juni / 09. Juli / 13. August**

Seniorenstammtisch (Mo): **13. Mai / 03. Juni / 15. Juli / 12. August**

Besondere Termine:

Konzert mit Mariya Leminskaya/Wolfgang Schwarz	**Mittwoch, 1. Mai**
Märchenaufführung der GWRS in der Erich-Fischer- Halle	**Samstag, 4. Mai**
Ausflug auf das Klippeneck: Besuch bei der Schäferei Lohmüller	**Samstag, 15. Juni**
Vorankündigung: Sommerfest 2013	**Samstag, 14. September**

Zu allen Veranstaltungen sind Angehörige, Ehrenamtliche und Besucher herzlich willkommen.

Änderungen bleiben vorbehalten.

Unser Café hat jeden Sonntag ab 14.30 für Sie geöffnet!

Die Nr. 6 der Abendsonne erscheint am 1. September 2013